

# DIE POST GEHT AB



*Gibt es ein Postamt, das 24 Stunden am Tag geöffnet hat, das die Poststücke druckt, kuvertiert und frankiert und dabei dem Versender auch noch Geld spart? Die Firma Livepost verspricht, diese Vorteile mit dem von ihr entwickelten Online-Versandmanager bieten zu können.*

Das Kerngeschäft von Livepost ist es, Rechnungen und Mahnungen digital von ihren Kunden zu übernehmen und diese Dokumente zu drucken, zu falzen, zu kuvertieren, zu frankieren und schlussendlich zur Post zu bringen. „Was bis 10:00 Uhr bei uns angeliefert wird, geht an demselben Tag noch raus“, bringt Geschäftsführer Roland Preßl den USP seiner Firma auf den Punkt.

Hinter diesem Angebot steht ein volldigitaler Workflow, an dessen Beginn die Anlieferung des Poststückes als PDF steht. Das geschieht meist über eine automatisierte Schnittstelle (FTP, RPC, REST) ist aber auch per E-Mail möglich.

Auch über einen Druckertreiber kann der Kunde seine Post schicken und dann eine Reihe von Einstellungen vornehmen (einseitiger oder doppelseitiger Druck, S/W- oder Farbdruck, Wahl des Papiers und des Kuverts, Standardpost oder Einschreiben, Beifügen von Beilagen u. a. m.). Die jeweilige Adresse wird vom System erkannt und direkt aus dem Dokument herausgezogen. Bei Serienbriefen entscheidet das System auf Einzeldokumentbasis auch über den Portotarif (Inland/EU/World). Außerdem ist es möglich, das Anhängen von AGBs, Werbung oder eingescannten Lieferscheinen an das Dokument zu steuern.

Der Versandmanager kann darüber hinaus komplexe Aufgabenstellungen (z. B. das Zusammenführen mehrerer Rechnungen in einem Kuvert) sowie Dokumenten-Lösungen abwickeln. Dazu zählen der E-Mail-Versand von Rechnungen (inklusive Vorkonfiguration, falls der Empfänger die Rechnung nur akzeptiert, wenn ein bestimmter Begriff im „Betreff“ erscheint), die duale Zustellung oder die Zustellung per Link.

## **ZAHLUNGSMORAL BESSER**

Auf die Frage nach dem Hauptnutzen seines Systems für den Kunden, antwortet Preßl: „Die Unternehmen sparen im Schnitt 50 Prozent der Kosten, wenn sie diesen Prozess bei uns outsourcen.“ Ein Poststück koste bei Livepost ab 90 Cent, wobei die Portokosten der Österreichischen Post von 68 Cent bereits inkludiert seien. „Mit anderen Worten: Um

22 Cent stellen wir das Papier zur Verfügung, Übernehmen den Druck und das gesamte Handling.“ Andererseits würden für die Kunden die Kosten für Kuvertier- und Frankiermaschinen, die Postabholung und vor allem die Personalkosten entfallen.

Der Livepost-Chef rechnet vor: „Wenn ein Angestellter zehn Briefe ausdruckt, falzt, in Kuverts steckt, jeweils eine Marke draufklebt und die Briefe zu einer Sammelstelle bringt, dauert dieser Vorgang pro Brief ungefähr zwei Minuten. Aus der Beschäftigung mit diesen zehn Briefen entstehen somit durchschnittliche Personalkosten von 18 bis 19 Euro. Bei uns kostet das ganze 2,20 Euro.“

Auf einen weiteren Vorteil seines Angebots habe ihn einer seiner Kunden aufmerksam gemacht, berichtet Preßl: „Er hat uns gesagt, seit er die Rechnungen mit der Post verschickt und nicht mehr per E-Mail, ist die Zahlungsmoral seiner Kunden wesentlich höher geworden.“ Viele Auftraggeber kommen übrigens aus den Segmenten Handel und Hausverwaltung (z. B. AREV Immobilien oder die ISG), die Bandbreite reicht aber von großen Mineralölkonzernen bis zu kleineren Firmen, die lediglich 30 bis 50 Rechnungen im Monat versenden (z. B. Vienna 7).

Und man kann den Service auch ausprobieren. Einfach auf [livepost.at](http://livepost.at) registrieren und der Wert eines Briefes wird dem Konto gutgeschrieben. Damit können sie erste Erfahrungen mit dem hybriden Post-Versand machen. ●

